



## Begegnung.

Eine Bühne. Hunderte von Menschen. Alle an einem Ort. Alles andere ist egal. Wir sind eine Welle aus unglaublichen Momenten, die jeden erfasst. Kunst und Kultur sind ein Erlebnis, das kein Bildschirm der Welt ersetzen kann.



Audi ArtExperience

Foto: © Thorsten Briege



## Kreative Köpfe gestalten Kultur

und die Entwässerung der Zukunft



www.karriere-kessel.de



(1)

# Das moderne Volksstück

von  
Kolja Buhlmann

„Natürlich leiden die Bühnen sehr unter der wirtschaftlichen Krise – obgleich es andererseits zu denken gibt, dass die Kinos teilweise sogar sehr gut besucht sind – es liegt aber auch woanders, und hier hätte ich einen kleinen praktischen Vorschlag: Abschaffung der Garderobe und des gesellschaftlichen Kleidungszwanges. Viele, viele Menschen gehen nicht ins Theater, weil sie keinen schönen Anzug haben – könnten sie ihren Mantel anbehalten oder in ihrem Werktagskleide bleiben, wären die Theater sicher besuchter. – Und es kommt ja nicht auf die vielen schönen Garderoben an, sondern auf die Menschen und die Köpfe, die im Zuschauerraum sitzen“, sagte Ödön von Horváth in einem Interview mit Willi Cronauer am 6. April 1932 im Bayerischen Rundfunk. Bis heute machen sich Theaterschaffende Gedanken darüber, wie Schwellenängste abgebaut werden können, wie noch unterschiedlichere Köpfe im Zuschauerraum versammelt werden können und doch sind wir uns heute auch darüber im Klaren, dass die Garderobe nicht die einzige Schwelle ist, die es zu überwinden gilt. Im gleichen Gespräch sagte Horváth: „-Dass das Interesse am Theater im breiten Volke nachgelassen hat, liegt wohl auch daran, dass wir kein richtiges, echtes Volkstheater mehr haben.“

Horváth meinte damit die Abgrenzung zu Geschichten, welche sich in einem wohlhabenden, privilegierten Milieu abspielen: verfeindete Adelsfamilien und Erbstreitigkeiten um Königreiche wie bei Shakespeare oder unmögliche Liebesgeschichten im gehobenen Bürgertum wie bei Lessing oder Schiller. Er schrieb Geschichten, in denen wir uns bis heute wiedererkennen können. Die Kommunikations- und Sprachlosigkeit, die einen angesichts großer Gefühle überfällt. Das Ringen darum, richtig verstanden zu werden, wenn das Gefühl einen mitreißt und das Gegenüber sich scheinbar unendlich weit von uns entfernt.

Doch nicht nur in seiner Sprache vermochte es Horváth eine ganze Welt zu erzählen, auch das soziale Milieu, welches er beschreibt, trifft noch immer die Lebensrealität vieler Menschen. Wir leben in einer Gesellschaft, die enorm leistungsorientiert ist, und es ist schwer, diesem Druck nicht nachzugeben. Die soziale Ungleichheit wächst, und die Kluft zwischen Arm und Reich vergrößert sich immer mehr.

„Man wirft mir vor, ich sei zu derb, zu ekelhaft, zu unheimlich, zu zynisch und was es dergleichen noch an soliden, gediegenen Eigenschaften gibt – und man übersieht dabei, dass ich doch kein anderes Bestreben habe, als die Welt so zu schildern, wie sie halt leider ist. – Und dass das gute Prinzip auf der Welt den Ton angibt, wird man wohl kaum beweisen können – behaupten schon. – Der Widerwille eines Teiles des Publikums beruht wohl darauf, dass dieser Teil sich in den Personen auf der Bühne selbst erkennt – und es gibt natürlich Menschen, die über sich selbst nicht lachen können – und besonders nicht über mehr oder minder bewusstes höchst privates Triebleben.“

Seit seiner Entstehung in den 1930er Jahren hat „Kasimir und Karoline“ an inhaltlicher Kraft gewonnen. Das mag schwer klingen, aber glücklicherweise hat Horváth für diese Themen eine festliche und musikalische Arena gewählt: das Oktoberfest, ein Ort der Schönheit und der Zerstreuung, aber auch ein launischer Ort, an dem Trinkseligkeit schnell in eine gefährliche Stimmung kippen kann. Oder wie Regisseurin Julia Prechsl es treffend zusammenfasst: „Mit den Füßen im Matsch und mit dem Kopf im Glitzer.“

Motto:

„Und die Liebe höret nimmer auf.“



Edda Wiersch, Berna Celebi, Miriam Haltmeier



(2)

(1) Matthias Zajgier, Berna Celebi  
(2) Peter Reisser, Berna Celebi

# STADTTHEATER

Spielzeit

25/26

## 30.4.

## 26

Premiere

Großes Haus



# Kasimir und Karoline



theater.ingolstadt.de

0841 30 54 72 00

# INGOLSTADT

# Kasimir und Karoline

Ein Volksstück von  
Ödön von Horváth

Premiere 30.4. 2026

Der frisch entlassene Chauffeur Kasimir und seine Verlobte Karoline sind auf dem Oktoberfest. Sie würde sich gerne mit ihm amüsieren, er aber hängt seiner Kündigung nach und so gehen sie bald getrennte Wege. Sie treffen auf die unterschiedlichsten Nachtgestalten, Trunkenbolde und Vergnügungssüchtige und doch fühlt sich alles leer und einsam für sie an. Während er mit einem ehemaligen Arbeitskollegen und dessen Freundin immer betrunken wird, begegnet Karoline drei Männern, von denen ihr einer den Hof macht und ein anderer sie zu einer Spritztour in seinem Wagen einlädt. Zurück von dem Ausflug wird Karoline allerdings stehen gelassen. Immer wieder begegnen sich Kasimir und Karoline und immer wieder scheitert eine Versöhnung.

## Über den Autor

Der deutschsprachige Autor ungarischer Herkunft Edmund (Ödön) Josef von Horváth wurde 1901 im Österreich-Ungarischen Sušak geboren und wuchs durch die Diplomatentätigkeit seines Vaters in Belgrad, Budapest, München und Wien auf. Er gilt als einer der Erneuerer des Volksstücks. Durch die gesellschaftlichen und politischen Veränderungen nach dem Ersten Weltkrieg richtete er sein Augenmerk zunehmend auf Themen wie soziale Entfremdung oder Kommunikations- und Sprachlosigkeit der Bürger. In seinem Verständnis sollen die Probleme möglichst volkstümlich behandelt und gestaltet werden. Er selbst schreibt: „Es hat sich nun durch das Kleinbürgertum eine Zersetzung der eigentlichen Dialekte gebildet, nämlich durch den Bildungsjargon. Um einen heutigen Menschen realistisch schildern zu können, muss ich also den Bildungsjargon sprechen lassen. Der Bildungsjargon (und seine Ursachen) fordert aber natürlich zur Kritik heraus – und so entsteht der Dialog des neuen Volksstücks, und damit der Mensch und damit erst die dramatische Handlung – eine Synthese aus Ernst und Ironie.“

## Besetzung

**Karoline** Berna Celebi  
**Kasimir** Matthias Zajgier  
**Schürzinger / Arzt** Péter Polgár  
**Erna / Elli** Edda Wiersch  
**Merkel Franz** Sebastian Kremkow  
**Speer** Richard Putzinger  
**Rauch** Peter Reisser  
**Maria / Ausrufer / Sanitäter** Miriam Haltmeier  
**Livemusik** Sandra Löttsch

## Team

<b>Regie</b> Julia Prechsl	<b>Dramaturgie</b> Kolja Buhlmann	<b>Bühnenbildassistentz</b> Helena Nielsson
<b>Bühne</b> Valentin Baumeister	<b>Licht</b> Thomas Kramer	<b>Kostümassistentz</b> Sandra Barranca
<b>Kostüme</b> Olivia Rosendorfer	<b>Regieassistentz</b> Finn Miks, Selina Gebauer	<b>Inspizienz</b> Falco Blome
<b>Komposition und Musikalische Leitung</b> Sandra Löttsch		<b>Soufflage</b> Constance Chabot-Jahn

**Aufführungsdauer**  
90 Minuten, keine Pause

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und / oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.



(1)



(2)

(1) Richard Putzinger, Péter Polgár, Peter Reisser, Berna Celebi  
(2) Matthias Zajgier, Sebastian Kremkow, Edda Wiersch

## Theater

**Leiter Technik** Lukas Dietz

**Mitarbeiterinnen Technisches Büro**  
Michaela Heinle, Simone Heinrich,  
Katharina König

**Bühnenmeister** Jamil El-Jolani,  
Werner Zeitlmair

**Vorarbeiter Bühnentechnik**  
Herbert Herrler

**Bühnentechnik** Werner Baumgartner,  
Anton Dorner, Peter Glabmann,  
Robert Haag, Ivan Ivanov,  
Marco Kreuter, Peter Leidl,  
Roland Leitmeyr, Andreas Loew,  
Bernhard Meier, Thomas Meyer,  
Tom Parthum, Dagobert  
Rabensteiner, Mario Schneider,  
Martin Tratz, Norbert Zeller

**Leiter Beleuchtungsabteilung**  
Julian Zell

**Leiter Beleuchtung Junges Theater  
Interimsspielstätte** Thomas Krammer

**Vorarbeiter Beleuchtung**  
Marco Ottilinger

**Beleuchtung** Roman Beyer,  
Andreas Groth, Joseph Lipperer,  
Wolfgang Meyer, Christian Müller,  
Esteban Nuñez

**Videotechnik** Cengizhan Ayyildiz,  
Lukas Graf, Stefan Kern

**Vorarbeiter Tonabteilung** Martin Funk

**Ton** Irmak Akan, Christian Echter,  
Alexandru Ene, Michael Hutter

**Vorarbeiterin Requisite**  
Heidi Pfeiffer

**Requisite** Stefanie Aigner,  
Patrick Christoph,  
Christine Geist, Markus Jordan

**Leiterin Maske** Margareta Weiß

**Maske** Laura Eckenigk,  
Julia Gottlöber, Katerina Ivkina,  
Julia John, Luna Kroeber,  
Katharina Pöder

**Malersaal** Jan Christian Ender,  
Denise Mörsberger,  
Hanna Weitmüller

**Leiter Werkstätten**  
Eduard Fuss

**Werkstätten** Christian Augenthaler,  
Helmut Breyer, Ottmar Haußner,  
Armin Paul, Bohuslav Plevka

**Leiterin Künstlerisch-Technische  
Produktion**  
Manuela Weilgumi

**Leiterin Kostümabteilung**  
Martina Janzen

**Gewandmeisterinnen**  
Edel Braunreuther, Anja Gast,  
Martina Janzen

**Schneiderei** Maria Bott,

Barbara Gschwendtner,  
Lara Helbling, Inka Hofmann-  
Karypidou, Lina Klöckner,  
Jessica Maus, Gertrude Nachbar,  
Franziska Nuber

**Vorarbeiter Haustechnik** N.N.

**Haustechnik** Stephan Glotz,  
Jürgen Ostermeier, Kajetan  
Irrenhauser (Hauselektrik),  
Egzon Avdilji (Hauselektrik)

**Kasse** Rita Miedaner,  
Gisela Ruhfaß, Gabi Vanetta

**Leiterin Einlass / Garderobe**  
Daniela Ortenreiter

**Einlass / Garderobe**  
Renate Artner, Walburga Baul,  
Maria Bäumel, Marioara Deli,  
Heidi Fisch, Hildegard Henger,  
Olga Holz, Erika Kellner,  
Barbara Kempf, Regina Märkl,  
Petra Maul, Elke Mayer,  
Josef Metzger, Antonia Müller,  
Katharina Russ, Iris Schimpel,  
Susanne Schmitt, Elfriede  
Schwarz, Brigitte Strobl,  
Doris Sydow, Susanne Tomberg,  
Silvia Walcher, Herta Zimmermann

## Vorstellungsbetreuung

**Bühneneinrichtung** Jamil El-Jolani,  
Werner Zeitlmair (im Wechsel)

**Beleuchtung** Thomas Krammer

**Ton** Michael Hutter

**Requisite** Stefanie Aigner

**Maske** Laura Eckenigk,  
Katharina Pöder

**Ankleider\*innen** Janina Aull,  
Martin Hamberger

## IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Intendant Oliver Brunner

**Verwaltungsdirektor**  
Hans Meyer

**Chefdramaturgin**  
Sonja Walter

**Redaktion**  
Kolja Buhlmann

**Fotos**  
Germaine Nassal

**Visuelles Konzept & Design**  
Eps51

**Satz**  
Ines Gänsslen

**Druck**  
Druckerei Hermann Ingolstadt

Das Stadttheater Ingolstadt wird  
vom Freistaat Bayern gefördert.

# Weil's um mehr als Geld geht.

Die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt  
wünscht eine tolle Theatersaison  
mit wertvollen und inspirierenden  
Highlights.



Sparkasse  
Ingolstadt Eichstätt

SEIT 1693  
Privatbrauerei  
**NORDBRÄU**  
INGOLSTADT  
Privat-Pilsener

Meine Heimat  
mein Pils

www.nordbraeu.de

facebook.com/Nordbraeu  
instagram.com/privatbrauerei\_nordbraeu